

Jungen – eine Gebrauchsanweisung

Zwölf Regeln für eine gelingende Jungenerziehung

- 1. Nehmen Sie wahr, was für ein Junge dieser Junge ist**
- 2. Machen Sie sich Ihre Jungen- und Männerbilder klar**
- 3. Nehmen Sie sich Zeit für Ihren Jungen**
- 4. Tun Sie was mit dem Jungen**
- 5. Interessieren Sie sich für Ihren Jungen und für das, was Jungen interessiert**
- 6. Lassen Sie die Kräfte spielen – suchen und bieten Sie Arenen der Konkurrenz**
- 7. Setzen Sie Grenzen und bleiben Sie in Kontakt**
- 8. Nehmen Sie die Kompetenzen des Jungen wahr**
- 9. Stellen Sie dem Jungen Aufgaben – und ermutigen Sie ihn**
- 10. Nehmen Sie Themen des Jungen wahr / ernst**
- 11. Arbeiten Sie nicht gegen, sondern mit der Aggression**
- 12. Spiegeln Sie das Jungesein („typisch Junge...“) nicht nur im Negativen**

Literaturhinweis

Reinhard Winter: Jungen – eine Gebrauchsanweisung. Jungen verstehen und unterstützen. Weinheim und Basel (Beltz) 2011; € 16,95. (Dort werden die Regeln 1 - 10 ausführlich erklärt.)

Literatur zu Jungen (und Mädchen) in Kindertageseinrichtungen

- Bausteine Kindergarten 4/2009: Typisch Junge – typisch Mädchen! (Schwerpunktheft)
- Blank-Matthieu, Margarete: Jungen im Kindergarten. In: Matzner, M./Tischner, W. (Hg.): Handbuch Jungen-Pädagogik. Weinheim und Basel (Beltz) 78 - 90
- Bundesjugendkuratorium: Schlaue Mädchen – Dumme Jungen? Gegen Verkürzungen im aktuellen Geschlechterdiskurs. Stellungnahme des Bundesjugendkuratoriums. München 2009
- Büttner, Christian; Dittmann, Marianne (Hg.): Brave Mädchen – böse Buben? Erziehung zur Geschlechtsidentität in Kindergarten und Grundschule. Weinheim und Basel (Beltz) 1992
- Büttner, Christian; Nagel, Gudrun (Hg.): Alles Machos und Zicken? Zur Gleichstellung von Jungen und Mädchen in Kindertageseinrichtungen. Seelze (Kallmeyer) 2003
- Cremers, Michael; Krabel, Jens; Calmbach, Marc: Männliche Fachkräfte in Kindertagesstätten. Eine Studie zur Situation von Männern in Kindertagesstätten und in der Ausbildung zum Erzieher. Hg.: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Berlin 2010
www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen.did=150286.html
- Dieken, Christel van; Rohrmann, Tim: Raum und Räume für Mädchen und Jungen. Angebote und Raumnutzung unter geschlechtsspezifischen Aspekten. In Kindergarten heute 1/2003, 26 - 33
- Dräger, Tanja: Gender Mainstreaming im Kindergarten. Stuttgart (Ibidem) 2008
- Frühe Kindheit 2/2007: Jungen und Mädchen: Geschlechterbewusste Erziehung (Schwerpunktheft)
- Hubrig, Silke: Genderkompetenz in der Sozialpädagogik. Troisdorf (Bildungsverlag EINS) 2010
- KiTa aktuell 2/2001: Typisch Mädchen – typisch Junge? Geschlechterbewusste Erziehung in Kindertageseinrichtungen (Schwerpunktheft)
- KiTa aktuell 3/2008: Gender Mainstreaming in Kindertagesstätten (Schwerpunktheft)
- Klees-Möller, Renate: Mädchen in Kindertageseinrichtungen. Hg. vom DRK Landesverband Nordrhein, Düsseldorf 1998
- klein & groß 11/2007: Gender im Kindergarten. Von Mädchen, Frauen, Jungs und Männern (Schwerpunktheft)
- Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt: Geschlechtsspezifische Aspekte im Kindergarten. Magdeburg 2005
www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de/downloads/kindergarten.pdf
- Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt (Hg.): Geschlechtergerechte Konfliktlösungsstrategien im Kindergarten. Magdeburg 2010
- Krabel, Jens; Cremers, Michael (Hg.): Gender Loops. Praxisbuch für eine geschlechterbewusste und -gerechte Kindertageseinrichtung. Berlin (Dissens) 2008 www.genderloops.eu/de/
- Krebs, Angelika; Neubauer, Gunter: Männer für erzieherische Berufe gewinnen: Perspektiven definieren und umsetzen. Impulse und Anregungen für eine größere Vielfalt in Tageseinrichtungen für Kinder. Hg.: Baden-Württemberg Stiftung. Stuttgart 2010
www.bwstiftung.de/uploads/tx_ffbwspub/Maenner_Erzieherberufe_Broschuere_03.pdf
- Mitsch, Bernd: Jungen in der Kita. Magdeburg (KgKJH) 2011
- Müller, Heike: Wenn die Körper sprechen lernen. Geschlechterrollen in Bewegung. Reihe 8 - 13, Offenbach (Burckhardthaus-Laetare) 1994
- Neubauer, Gunter: „Sex“ im Kinderhaus: Auch kleine Jungen tun's. In: Winter, R. (Hg.): Stehversuche. Tübingen (Neuling) 1993, 39 - 53
- Neubauer, Gunter: Gleichstellung beginnt im Kindergarten! Eine Arbeitshilfe zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen. Hg.: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren. Stuttgart (im Erscheinen)
- Neubauer, Gunter; Winter, Reinhard: Jungengesundheit in Deutschland. Themen, Praxis, Probleme. In: Bardehle, D./Stiehler, M. (Hg.): Erster Deutscher Männergesundheitsbericht. Ein Pilotbericht. Germering (Zuckschwerdt) 2010, 30 - 57
- Neuber, Nils: Supermann kann Seilchen springen. Bewegung, Spiel und Sport mit Jungen. Dortmund (Borgmann Media) 2009
- Nissen, Ursula: Kindheit, Geschlecht und Raum. Sozialisationstheoretische Zusammenhänge geschlechtsspezifischer Raumeignung. Weinheim und München (Juventa) 1998

- Permien, Hanna; Frank, Kerstin: Schöne Mädchen – Starke Jungen? Gleichberechtigung: (K)ein Thema in Tageseinrichtungen für Kinder, Freiburg (Lambertus) 1995
- Rabe-Kleberg, Ursula: Gender Mainstreaming und Kindergarten. Eine Expertise im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Weinheim (BeltzVotum) 2003
- Reinhardt, Andrea: Jungs machen Kunst: Originelle Kunst-Projekte, die auch echte Kerle motivieren. Mülheim (Verlag An der Ruhr) 2010
- Rendtorff, Barbara: Kindheit, Jugend und Geschlecht. Einführung in die Psychologie der Geschlechter. Weinheim (Beltz) 2004
- Riederle, Josef: Kampfes Spiele – machen Spaß und unterstützen Jungen in ihrer persönlichen Entwicklung. Hg.: Gewalt Akademie Villigst 2009
- Rohrmann, Tim: Gender in Kindertageseinrichtungen. Ein Überblick über den Forschungsstand. Hg.: Deutsches Jugendinstitut (DJI). München 2009
www.dji.de/bibs/Tim_Rohrmann_Gender_in_Kindertageseinrichtungen.pdf
- Rohrmann, Tim: Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen. In: Kindertageseinrichtungen aktuell, Ausgabe ND, 2003, Jg. 11. Teil 1: Heft 11, 224 - 227; Teil 2: Heft 12, 248 - 252. Aktualisiert auch in: Online-Handbuch Kindergartenpädagogik (2005) www.kindergartenpaedagogik.de/1318.html
- Rohrmann, Tim: Lernen Jungen ander(e)s als Mädchen? Zusammenhänge zwischen Bildung und Geschlecht. In: Kindergarten heute 1/2006, 6 - 14
- Rohrmann, Tim: Starke Mädchen – starke Jungen! Geschlechterbewusste Pädagogik als Schlüssel für Bildungsprozesse. Hg.: Sozialpädagogisches Fortbildungswerk Berlin Brandenburg (SFBB). Berlin 2010 www.wechselspiel-online.de/literatur/Texte_TR/Rohrmann%20SFBB%20Praxishandreichung%20Gender.pdf
- Rohrmann, Tim; Thoma, Peter: Jungen in Kindertagesstätten. Ein Handbuch zur geschlechtsbezogenen Pädagogik für Aus- und Fortbildung. Freiburg (Lambertus) 1998
- Rohrmann, Tim: Zwei Welten? Geschlechtertrennung in der Kindheit. Forschung und Praxis im Dialog. Opladen (Budrich UniPress) 2008
- spiel/raum10. Zeitschrift für das Leben mit Kindern. Schwerpunktthema „Gender“. Kassel 2010
www.e-impuls.de/fileadmin/user_upload/spielraum10.pdf
- Stadt Sindelfingen (Hg.): Gender Mainstreaming – ein Thema für die Kindertagesstätte? Ein Projekt des Regiebetriebes Kindertagesstätten und der Gleichstellungsstelle. Sindelfingen 2005
- Thomä, Dieter: Vaterlosigkeit. Geschichte und Gegenwart einer fixen Idee. Berlin (stw) 2010
- tps – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik 2/2008: Geschlechtersensible Erziehung (Schwerpunktheft)
- vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (Hg.): Geschlechterdifferenzen im Bildungssystem. Jahrgutachten 2009. Wiesbaden (VS) 2009
- Verlinden, Martin: Mädchen und Jungen im Kindergarten. Hg.: Sozialpädagogisches Institut NRW. Köln 1995
- Verlinden, Martin; Külbel, Anke: Väter im Kindergarten. Anregungen für die Zusammenarbeit mit Vätern in Tageseinrichtungen für Kinder. Weinheim (Beltz) 2005
- Walter, Melitta: Jungen sind anders, Mädchen auch. Den Blick schärfen für eine geschlechtergerechte Erziehung. München (Kösel) 2005
- Welt des Kindes 1/2007: Junge, Junge! Geschlechtsbewusste Pädagogik (Schwerpunktheft)
- Winter, Reinhard; Neubauer, Gunter: Große Helden für kleine Jungs. Zugänge zu den Helden der Jungen im Kinderfernsehen. televIZlon 20/2007/2, 4 - 10 www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/20_2007_2/winter_neubauer.pdf
- Winter, Reinhard; Neubauer, Gunter: Oben drüber oder unten durch. Figurenqualitäten für 9- bis 11-jährige Jungen. In: televIZlon, 19/2006/1, 31 - 36 www.br-online.de/jugend/izi/deutsch/publikation/televizion/19_2006_1/winter_neubauer.pdf
- Wybronik, Irit: Mädchen im Kindergarten. Pädagogischer Alltag, Konzepte, Fördermöglichkeiten. In: Matzner, M./Wybronik, I.: Handbuch Mädchen-Pädagogik. Weinheim und Basel (Beltz) 2010, 110 - 128
- Zentralstelle zur Förderung der Mädchenarbeit im Institut für soziale Arbeit e.V. (Hg.): „Jungs sind so feige...“ Mädchen in Kindertageseinrichtungen. Münster 1996

Wozu brauchen Kinder Männer?

In der aktuellen Debatte um »Mehr Männer in Kitas« finden sich viele Begründungen, die teils unbelegt, teils fragwürdig sind. Was aber wissen wir überhaupt über die Wirkung von Männern in Kitas?!

Gunter Neubauer

Allerorten hören wir derzeit die Forderung nach mehr Männern für die pädagogische Arbeit mit Kindern. Dabei werden unterschiedlichste Begründungen angeführt, die es genauer zu untersuchen gilt. Denn die fachliche Diskussion im Bereich Bildung und Erziehung sollte auf Behauptungen, die einer näheren Betrachtung nicht standhalten, ebenso verzichten wie auf volkstümliche Kausalerklärungen; sie sollte auch um die Gefahr einer Abwertung der pädagogischen Arbeit von

Frauen und der Idealisierung des »Männlichen« wissen.

In der öffentlichen Diskussion dagegen werden erneut reichlich Geschlechter-Klischees bedient. Wie lassen sich nun geschlechterreflektierende und genderkompetente Ansätze im Kita-Bereich so verfolgen, dass die Qualität der pädagogischen Arbeit wirklich weiterentwickelt wird? Dass bei »Mehr Männern in Kitas« nicht neuerlich Stereotypisierungen von Jungen und Mädchen, von

Frauen und Männern im Vordergrund stehen?

Mehr Männer in Kitas?! - gängige Begründungen²:

- > »Männer verstehen Jungen besser, sie kommen besser klar mit ihnen«,
- > »Männer kommen besser klar mit Jungen - insbesondere mit Jungen mit Migrationshintergrund«,
- > »Männer reden anders und über Anderes - die sprachliche Anregung und Förderung wird vielfältiger«,



© Vandy / photocase.com

- > »Männer pflegen einen anderen Umgang, die soziale Anregung und Förderung wird vielfältiger«,
- > »Männer haben andere Interessen, sie bringen Aktivitäten und Themen ein, die bislang fehlen«,
- > »Jungen brauchen Männer als Vorbilder - insbesondere dann, wenn sie bei einer alleinerziehenden Mutter aufwachsen«,
- > »Jungen können von Männern manches besser lernen, etwa den Umgang mit Aggression und Gewalt«.

Bei der Auseinandersetzung mit solchen Begründungen geht es auch darum, Männern in Kitas nicht zu viel aufzuladen oder sie mit Ansprüchen zu überfordern, die sie nicht einlösen können und sollen. Zwar gibt es wohl keine Zweifel daran, dass Erzieher für Kinder, Eltern und Kolleginnen wichtig sind (oder sein könnten) - aber berechnete Zweifel daran, wofür denn eigentlich. Im Vergleich zur Wirkung von Geschlechtszugehörigkeit wird dabei der Einfluss von Ausbildung und Profession, aber auch von Voreinstellungen und Hintergründen der Berufswahl unterschätzt. Das gilt für Männer und Frauen. Zu bedenken ist etwa, dass andere bzw. anders ausgebildete Frauen vermutlich auch anders erziehen würden als die bislang im Kita-Bereich tätigen Erzieherinnen.

Einige Argumente sprechen jedoch klar für »Mehr Männer in Kitas«:

- > Zum einen geht es um die Frage von Repräsentation und Vielfalt: Bei mehr Männern sind deren Lebens-

- lagen und Lebensthemen in den Kitas »mit drin« - und damit möglicher Gegenstand von Auseinandersetzung und Bildung.
- > Aus der Gruppenforschung ist bekannt, dass Diversität und Heterogenität von Vorteil ist: Heterogene Teams sind innovativer.
- > Im Bereich der Geschlechtersozialisation von Kindern erleichtert die Anwesenheit von Männern eine geschlechterübergreifende Auseinandersetzung mit der Rollenvielfalt von Männern und Frauen.
- > Darüber hinaus ist mit geschlechtsgemischtem Personal eine anregende und lernförderliche geschlechterpädagogische Vielfalt in unterschiedlichsten Settings möglich: koedukativ, homogen, überkreuz...

Für ein abgerundetes Konzept braucht es also eine Perspektive der Vielfalt im Sinn von Diversität und Heterogenität; sowie einen Blick für Rollenvielfalt und den Wert unterschiedlichster geschlechterpädagogischer Konstellationen.

Im Blick auf das Aufwachsen von Jungen und Mädchen wird zudem deut-

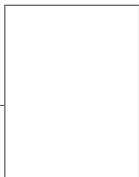
lich, dass es nicht genügt, nur auf die sogenannten »weiblich dominierten Sozialisationsinstanzen« zu fokussieren. Für Rollenlernen und Geschlechterbildung sind die anderen Sozialisationsinstanzen (z.B. Gleichaltrige beider Geschlechter, gleich- und gegengeschlechtlich Jüngere und Ältere, Kinder- und Jugendkultur, mediale Zugänge, zuletzt auch Eigenaktivität und Selbstbildung) mindestens genauso bedeutsam - in der Summe sowieso.

Anmerkungen

- 1 Vortrag zur 3. Bundesweiten Fachtagung am 25. und 26. März 2011 in Köln
- 2 vgl. Krebs, Angelika; Neubauer, Gunter [2010]: Männer für erzieherische Berufe gewinnen - Perspektiven definieren und umsetzen. Impulse und Anregungen für eine größere Vielfalt in Tageseinrichtungen für Kinder. Hg.: Baden-Württemberg Stiftung. Stuttgart (hier: S. 12-21). Als Download unter www.bwstiftung.de/uploads/tx_ffbwspub/WEB_A4_SR_Maenner_Erzieherberuf.pdf. - In Vorbereitung: Neubauer, Gunter: Gleichstellung beginnt im Kindergarten! Eine Arbeitshilfe zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Kindertageseinrichtungen. Hg.: Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg (bei Interesse bitte Kontakt zum Autor aufnehmen)

Gunter Neubauer

Dipl.-Päd. und Erzieher, SOWIT – Sozialwissenschaftliches Institut Tübingen.
 > Ringstraße 7, 72070 Tübingen, Tel. 07071.975 813
 und 07071.288 334, gunter.neubauer@sowit.de, www.sowit.de



Soldaten werden Erzieher

Die Bundeswehr bildet erfolgreich ausscheidende Soldaten auf Zeit, die mindestens acht Jahre Dienst geleistet haben, zu Erziehern aus. Bereits seit den 1970er Jahren ist die Bundeswehr mit ihrem Programm aktiv. Die Fachschule in Köln hat als Pionier den Anfang gesetzt. Mit Hamburg, Köln und Berlin stehen drei Standorte zur Verfügung, an denen derzeit etwa 350 überwiegend männliche Zeitsoldaten ihre Erzieherausbildung absolvieren. Die

Einrichtung in Berlin-Gatow bildet aktuell 150 ehemalige Soldatinnen und Soldaten aus. 136 von ihnen sind männlich und nicht wenige zieht es in die Kita. Die Schule ist eng mit Kinderbetreuungseinrichtungen im Berliner Raum vernetzt. Insgesamt 44 Wochen Praktika sind für die dreijährige Ausbildung vorgesehen und können beispielsweise in einer Kita oder im Hort verbracht werden. Neben dem pädagogischen Teil werden zudem praktische handwerkliche Tätigkeiten in hauseigenen Werkräumen geschult. Die Fachschule der Bundeswehr in Hamburg bietet Interessenten

die Möglichkeit, an einem dreitägigen Berufsorientierungsseminar teilzunehmen. Generell können sich die Soldaten gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt ausrechnen. Mehr als die Hälfte hat in den vergangenen Jahren noch während der Ausbildung eine Anstellung gefunden. Spätestens 18 Monate nach Abschluss lag die Vermittlungsquote bei 100 Prozent.

Quelle: Newsletter April 2011, hg. v. der Koordinierungsstelle Hamburger Netzwerk »MEHR Männer in Kitas«